



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Sich casteyen/ ist Mariæ wohlgefällig vnnd ein danckbarliche
Erkandtnuß der schuldigen Dienstbarkeit gegen ihr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)



Das Zehende Capitel.

**Casteyung des Leibs / ist die
neunnde Erkantnuß der Danckbarkeit die wir
der Glorwürdigen Mutter Gottes / ihrer Hochheiten
halber zu erzeigen schuldig seynd.**

Die keusche vnd reine Gespons
in Hohen-Liederen (a) ist nicht zu
frideu / allein auff die Berg des
Weyrauches / welches das Gebett vnd die
Andacht ist / zu steigen ; sonder vermeint
vonnöthen zu seyn / daß sie ihrem Allerlieb-
sten gefalle / auch den Berg der Myrrhen
(das ist der Casteyung vnd Abdrung ihrer
selbst) für sich zunehmen / vnd selbigen zu be-
steigen vnderstehe ; der Königlische Prophet
David (b) wer mit vns auch nicht zufriden /
wan wir des Allmächtigen lobgesang allein
mit Psalteren vnd Orglen / welches nach
meynung des Heil. Gregorii / die Zeichen
eines frölichen Hertzens seynd / daß sein
Trewd vnd Wollust im Gebett suchen thut /
singen wollen / vnd die Trommel vnd Gei-
gen (die die Zeichen der Mo- tification vnd Cas-
teyung seynd) nicht auch daz zu brauchen
wollen ; Lasse vns hiemit gemeldte Mo- tifi-
cation oder Abdrung der Andacht von des-
ren im vorachenten Capitel geredt worden /
in emer Gsellin geben ; Damit wir die glor-
würdige Mutter Gottes auff alle weis /
die hren möchten angenehm seyn / verehren
könn.

§. 1.

**Sich casteyen / ist Marti
wolgefällig vnd ein danckbarliche
Erkandnuß der schuldigen
Dienstbarkeit gegen
Ihr.**

1.

Es were vnbillich / zu gedencken /
daß die Mutter der Liebe / die voller
Güte vnd Barmhertigkeit ist / ein
Lust vnd Wolgefallen hette / wann sie sehe /
daß wir etwas leiden vnd außsehen müssen /
wann nicht ein sonderbahres Geheimnis im
Leiden vnd Schmerzen verborgen were

2. Dannerilich müssen wir wissen / daß
die Casteyung vnd das Leiden die fürnem-
ste Ursach sene / daß vnser Dpffer vollkom-
men werde. Der Englische Lehrer / der Heil.
Thomas (c) lehrt uns / daß wann wir ein
vollkommenes Dpffer auffopfern wollen /
an dem nicht anug hve / daß wir dem All-
mächtigen Gott die Gaben vnseres Geists
Mittels

ff 2

Mittels

(a) Cant. 4. (b) Psalm. 130. (c) C. 2. 2. 9. 85. art. 5. ad 2.

Mittels des Gebets vnd der Andacht; oder die eufferliche Verehrung / welche wir die Reichthumb oder zeitliche Vermöglichkeit nennen / mittels des Almufens auffopfferen / sonder es seye vonnöthen / daß wir ihme auch die Gaben vnsers Leibs geben / vnd ihn mit dem andern halben Theil / nach aller vnser Vermöglichkeit verehren; wie dan dasselbige das eigne vnd wahre Ampt der Mortification oder Casteyung ist. Auff solche weis erfüllen wir die ganze Gerechtigkeith / vnd opfferen darmit der Göttlichen Majestät ein Erandopffer auf / von welchem ganz nichts übrig bleibe / daß nicht durch das Feuer der Liebe vollkommenlich verzehret / vnd in einem lieblichen Geruch werde.

3. Zum andern hat vnser treuherzige Mutter ein vollkommne Erkennuß von den fürerfflichen Früchten / die vns von der Beszung der Casteyung herfließt: Die H. Väter haben dieselbige sonderbahr erzehlet / mit welchen ich allein obenhin sage (a) daß die Casteyung die Korblachen der Sünden außschöpffe vnd säubere // die Heilheit des Fleisches im Zaum halte / desselbigen Widerspenigkeit vnd Begirlichkeiten zehme / vnd zu ihrer gebührlichen Schuldigkeit ermahne / den Frieden in der Haushaltung mache (b) weil sie das Ansehen / vnd den Swalt der Vernunfft / vnd des Verstandes beahlet (c) vnd den Hochmuth der Aufführischen vnderthanen vnserer Seel nider get; Sie erleidiget vnseren Geist von allen Inzelegheiten vnd schweren Gedanken / gibe Mittel / daß er sich in Betrachtung der ewigen Eetigkeit gegen dem Hm̄el erheben könne / Thut Vns für die begangne Sünd / vnd verdienet ein Stärcke der Gnaden für das künfftige (d) sie ziehet die Cron der Glory / die auf vnserer Hm̄pter soz gesetz werden (e) sie

stiller den Zorn Gottes / vnd beweret ihns für Gebett gnädiglich zu erhören (f) siehete die vnstintigkeit der Feinden vnserer Daauff (g) vnd nimbe ihnen den Swalt daß ihns kein Vbel zufügen können / Schließet so ehrs vnd preißt sie den Allmächtigen Gott (h) ond bezahle ihme den zehenden vnd stant vnserer sterblichen Lebens. Wie solte dann einer sein selbst so abgessener Feinde kann der sein Willen darein geben wolte / daß die Mutter seines Geists / die Schirmmutter vnser Heils aus einem schlechten Wittel solche grosse Gnaden vnd Gütthaben mögönnen / vnd ihn eines so grossen Vns vnd Heils berauben solte? Dessen sollen wir von der Glorwürdigen Jungfraw niemalen gewäretig seyn; Dann sie wirfft die Augen ihrer Gedanken vil weiter / hat ein bessers außsehen auff das / so vns in alle Eetigkeit erfreuen soll / als auff das / so vns in ein kleinem Augenblick bekümmert / vnd schmerzlich fürkombr.

4. Vnd ob schon alles diß nichts wils solles vns nicht genug mit dem seyn? Daß wir wüssen / daß die übergedenedene Jungfraw ein wahres Exempel der Casteyung gewesen seye? Vnd also wir allen Wils lüsten dieses zeitlichen Lebens abzugeben / vnd vns aller Sirengheit vnd Rauber / dardurch wir ihren in was gestalten gleich werden mögen / vnderwerffen sollen? Es beieniget H. Bonaventura / die glorwürdige Jungfraw habe der H. Eltsabeich / des Königs aus Ungarn Tochter / geoffenbarer / daß sie keine Günsten noch Gnaden vom Hm̄el empfangen habe / als durch ihr andächtiges Gebett / ihm erwöhren er Vergessung ihrer Zehr / vnd ihr mühseltiges arbeitames Leben (i) sie sagt in hohen Liederen: Man solle sich nicht verwunderen / daß sie so fast von ihret

(a) Cyprianus. (b) Basl. (c) Chrysoſto. (d) Bernhard. (e) Augustin. (f) Hieron.
(g) Athana. (h) Gregorius. (i) Cap. 2.

Schönheit abgefallen seye / dann sie seye
 immerdar von der Sonnen der Trübse-
 ligen / vnd von den hitzigsten Straalen eines
 ganz schmerzhaften Lebens ausdört wor-
 den: Es verriecht sie / daß man sie die
 schöne nennen thut / weil sie doch ganz vnnd
 gar mit Dürrekeit erfüllt ist (a) ihr Drän-
 tigam weißt wol / daß sie den bitteren Geruch
 des Altes vnd der Weyrhen von sich gibe; sie
 silst (b) herüber sich dessen / als des besten
 Geruchs / der von ihren Kleideren kombt;
 dann ob sie gleichwol von GOTT zu einem
 so schmerzhaften Leben / als für ein Zeichen
 der sonderbaren Liebe vnd Gnaden / die er ih-
 ren dardurch hat beweisen wöllen / verord-
 net worden; so sollen wir doch wol geden-
 ken / daß sie zu demselbigen auff ihrer Sey-
 ten auch vollkommenlich gehoffen / vnd ih-
 ren Willen freywillig dazzu geben habe-
 Ich beruhe auff dem / so in dem ersten Cap-
 titel der hohen Lieder geschrieben steht; ihr
 Drängigam sage ihren (er wölle ihren schö-
 nen Kleidern vnd goldene Spangen / mit
 Silber / auff mancherley Weiß durchzogen
 geben) sie wirfft aber solche Verheißung
 ganz weit / vnd sagt (mein liebster gib mir
 ein Püschel Weyrhen / daß wird zwischen
 meinen Brüsten bleiben / vnd wird dassel-
 bige ragen / bis in mein Todt) die Warheit
 zu bekennen / das Leben der allerseeligsten Jung-
 frauen ist anders nicht / als ein Tuch der
 Easterung / aus lauter Mühe / Arbeit /
 vnd immerwährenden Schmerzen gewebet
 gewesen. Wann wir dann dieses reiflich
 in Gemüth führen / was meint man? solte
 wol ein wahrhafter Diener der glorwürdigen
 Jungfrauen zu finden seyn? Dens rewen
 wolte / wann er etwas arbeite / vnd der-
 gleichen Vebungen in seinem Leben verfüh-
 ren sollte? In dem er sieht / daß sie immer-
 dar Penn vnd Marter / so wol an der Seel /

als an dem Leib / so williglich leide vnd
 ausstehe? Ich kan mir nicht einbilden / daß
 solches sein könne: sonder ich will vil eher
 glauben / es seye keiner / der nicht mit dem
 weissen dappferen Helden Brias sage (c) die
 Arch Gottes / die Wohnung der allerheilig-
 sten Dreyfaltigkeit / die vil geliebte des Him-
 mels / lize auff dem weiten Feld vnder dem
 heiteren Himmel in allem Wetter / in Re-
 gen vnd Winde / vnd die gewaltigste des
 Kriegsheers / welche die Arch / Tag vnd
 Nacht / verwahren / ligen auch dort auff der
 Erden / ohne einigte Erlabung oder Erfrüh-
 ung / vnd ich solte entzweischen vnder dem
 Tach seyn / in meinen Wollüsten zu leben /
 vnd mich von der Gesellschaft der jenigen /
 die vnder dem Harnt schwizen vnd die Ge-
 fahr vnd Arbeit des Kriegs über sich nehmen /
 absönderen? Solches wölle der Allmächtige
 GOTT woll verhüten / daß so gar dergleichen
 Gedanken niemahlen in man Sinn kom-
 men / vnd ich mein Gwüßnem niemahlen mit
 einer solchen schändlichen Trägheit besudelt
 5. Dis ist ein redtlicher Ausspruch einer
 gottseligen Seel / vnd ein fürrefflicher
 Schluß eines guten Herzens / so werth / daß
 es bey der übergebenedigten Mutter Gottes
 sein Wohnung habe. Die seltsame Magda-
 lena von Pasi / von Rom Carmel / des-
 sen Ordens sie ware / vnd die im tausende
 fünffhundert drey vnd neunzigsten Jahr /
 den dreyzehenden Tag Junij monats / in Flo-
 renz seltsamlich in Gott verschieden ist / hat auff
 ein Zeit die Wunderbarliche Geheimniß der
 stureichen Himmelfahrt der glorwürdigen
 Mutter Gottes betrachtet / ist verzückt wor-
 den / vnd also von der Vesperzeit an / bis vmb
 sieben Uhr der Nacht verzückt verbliben: In
 welcher Zeit sie mit einem wunderbarlichen
 Liech / vnd vollkomener Erkantnuß vnd
 Wüßenschaft der Hochzeiten der Königin
 Pf 3.

(a) Ruth. 1. (b) Cant. 4. Ecclef. 24. (c) 2. Reg. 12.

der Himmlen / wie auch der Diensten / die man ihnen zu erzeigen schuldig ist / ersehret worden; Nach deme sie endlich widerumb zu ihren selbst kommen / hat sie anfänglich ein zeitlang still geschwiegen: Darnach auff einmahl mit einem ganz schönen vnd glanzenden Engllischen Angesichte angefangen zu saagen: Der jenige / der zu Maria kommen wöll / solle solchende Beschaffenheiten in ihm haben / nemlich die Geschwindigkeit im Leib / die Freyd im Herzen / die Begierlichkeit im Verstande / die Erkandnuß der Sündharen in der Gedächtnuß / die Aufrichtigkeit in der Meinung / die Einfalt in Wercken / die Warheit in Worten / vnd die Casteyung in fünff Sinnen.

S. 2.

Von vnderchiedlichen Mannieren der Casteyung.

1.

Die erste Mannier vnd Weiß der Casteyung ist / der Abbruch in Essen / vnd das Fasten; durch welches die gloriwürdige Jungfraw hoch geehret wird. Dann die Billigkeit erfordert / daß weil sie dasselbige in ihren ganzen lebzeiten geübt / ihre irewe Diener vnd Kinder / solches auch von ihrentwegen für die Hand nehmen. Keyser Friderich der Dritte / hat ordenlich am Tag vor dem Fest der gloriwürdigen Limmefahrt Mart in Wasser vnd Brodt gefastet: Der H. Carolus Boromæus / vnd daffere Dautier von Vitrach

(a) von denen oben geredt worden (b) auff alle Abende vor allen Festen der Jungfrawen eben diß gerhan. Vnter sandt hat selbst in der Regell / vnd in seinem eignen Munde der H. Brigitta solche Festräg halien solle. Es hat auch melre H. Wittib / aus Befelch Gottes nem Geistlichen / der sie gebetten hat / daß ihm ein gewisse Formb zu leben fürschreiben wölle / nach welcher er alle seine Wercken thun könn / solches zu thun aufgelegt. Der H. Nicolaus Tolentinus (d) des H. Anthonii Ordens / vnd der H. Jacobus von Calca / von der Observanz / haben neben vntermalten Tagen / auch alle Sambstäg daß ganze Jahr gefastet. Der H. Hieronimus hat ein ganze Fasten zu lob vnd Ehren der gloriwürdigen Jungfrawen ange stellt / welche an dem Fest der H. Petri vnd Pauli anfangt / vnd an dem Fest der gloriwürdigen Himmlsfahrt sich endt. Darnach ware auch eine von den sechs Fasten welche der H. Petrus Celestinus (e) vnter sich pflegte zu halten. Der Hochwürdig Cardinal Tolens / von der Societät (f) hielt diesen Branch auch / neben dem daß er durch daß ganze Jahr alle Sambstäg mit Wasser vnd Brodt fastete. Die Elisabeth Königin in Portugal (g) strengte sich zu fasten / an des H. Johannis Tag / vnd in diesem End der gemeinen Fasten / vnd in dieser name sie kein andere Speiß / noch Trank als Brodt vnd Wasser / wie sie dann alle Sambstäg / vnd Abende vor den Festen der H. Jungfrawen gerhan hat. Es habent vil andere mehr / deren Namen im Dm mel geschriben / vnd die wahre vnd rechte

(a) *Caesar. lib. 7 Cap. 39.* (b) *Cap. 4.* (c) *Cap. 9. Reg. S. Salvatoris.* (d) *Apud Surinam. Tomo 5* (e) *Vita ipsius cap. 11. apud Benedictum Gononum lib. 6. de Vita Patrum occidentia.* (f) *John Vitis Illustribus Societat. Iesu.* (g) *Perpinnianus Ora. 1. laudationis eiusdem.*